Objektnummer **51**

Strasse/Situation

Kengelbach

Benennung

Bauernhaus

Parzellennummer

895

Assekuranznummer

819

Ortsbildinventar 1993

Schützenswert, Kategorie **1**

Ortsbildinventar 1978

Nummer 69

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009

Geschützt

Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Wohl das schönste Bütschwiler Bauernhaus mit allen Merkmalen des Toggenburger Stils.
Originaler Zustand	●●●	Glücklicherweise haben ausschliesslich denkmalpflegekonforme Renovationen stattgefunden.
Geschichtliche Bedeutung	●●●	Museumsstück!
Identitätsfaktor	●●	Aufgrund der geschichtlichen Bedeutung.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Weithin sichtbar, gehört das Bauernhaus einerseits zu Kengelbach, prägt anderseits aber auch die umgebende Landschaft.

Daten

Erbaut wohl gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Darauf deutet ein (nur noch schwach erkennbarer) Würfelfries unterhalb eines Klebdaches.

Ortsbildlicher Kontext

Das wohlproportionierte, giebelständig nach Südosten ausgerichtete Bauernhaus liegt auf einem Geländevorsprung oberhalb des Zufahrtsweges der Kengelbacherstrasse. Von letzterer aus ist nur die Nordwestseite des Strickbaus zu erkennen. Die Hauptfassade, welche für die Aufnahme in das Bütschwiler Ortsbildinventar verantwortlich ist, kann nur von oben, d.h. von Südosten, eingesehen werden.

Beschreibung

Typisch toggenburgischer, über massiv gemauertem Sockel dreistöckig erstellter Strickbau mit zum Teil freiliegender, sonnenverbrannter Holzfassade und offenen, schindelgedeckten Klebdächern. Sichtbar sind auch die "Gwettköpfe", Schwellenschlösser und Pfettenvorstösse. Charakteristisch sind gleichfalls die Flugsparrendreiecke, der Hahnenbalken (mit Renovationsinschrift) und das oberste, noch mit Butzenscheiben versehene Fensterchen. Auf beiden Traufseiten befindet sich je eine geschlossene Laube.

Anlässlich der Renovation von 1984 wurden Klebdächer, Zugläden und Rahmengrotesken zum Teil vollständig, jedoch denkmalpflegegerecht erneuert. Etwas weniger gelungen sind der mit Zement (anstatt Kalkmörtel) erneuerte Sockel und die rückseitigen Eternitverschalungen.

Schutzumfang

Eine Beibehaltung des äusseren Zustands dieses wohl schönsten Bütschwiler Bauernhauses versteht sich von selbst.

Literatur

DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten,* Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 210-211. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 135.